

Montag, 23. März 1992 - Chemnitz *Schauspielhaus*
1. Tage der jüdischen Kultur
Synagogenmusik
Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Leipziger Synagogalchor e.V.

~~Adelheid Vogel~~, Sopran *Manfred Posselt*
KS Helmut Klotz, Tenor
KS Rudolf Riemer, Bariton
Clemens Posselt, Klavier

Leitung: KS Helmut Klotz

Synagogenmusik

Ma towu - Tenor, Chor a cappella (Louis Lewandowski)

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge:
Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

L'cho daudi - Tenor, Bariton, Chor, Klavier (Samuel Alman)

Kehrrreimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird: Komm, mein Freund, der Braut entgegen, den Sabbat laßt uns freundlich empfangen.

Tauw l'haudauß - Bariton, Chor, Klavier (Louis Lewandowski)

4 Psalm 92 - Psalmenlied für den Sabbat: Gut ist es, dem Ewigen zu danken und seinem Namen zu lobsingeln, am Morgen seine Gnade zu verkünden und seine Treue in den Nächten. Das Werk des Ewigen hat mich erfreut und über sein Händewerk jauchze ich. Der Ewige ist erhaben in Ewigkeit.

3 Ssißu w'ßimchu - Sopran, Chor, Klavier (Hirsch Weintraub/Werner Sander)

In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.

T'ka b'schaur godaul - Chor a cappella (Salomon Sulzer)

Am Neujahrstag wird ein Widderhorn (Schofar) geblasen, das die Menschen aufrütteln soll und Erweckung, Erschütterung und Huldigung bedeutet.

Un'ßaneh tokef - Tenor, Chor a cappella (David Nowakowski)

Aus dem Mussafgebet zum Neujahrs- und Versöhnungsfest: So wollen wir von der hohen Weihe des Tages laut Zeugnis ablegen; denn er ist gewaltig und erschütternd, deine Weltherrschaft richtet sich an ihm auf, dein Thron baut sich auf Gnade und du sitztest auf ihm in Wahrheit. Auf der Weltposaune wird geblasen, der Tag des Gerichts ist da! Du musterst die Seelen aller Lebenden, teilst jeglichem Geschöpf sein Gewisses zu und verzeichnest den über sie gefällten Spruch.

Ono towau l'fonecho - Chor a cappella (Salomon Sulzer)

Sündenbekenntnis am Versöhnungstag: Nimm wohlwollend auf, o Gott, das

bußfertige Sündenbekenntnis. Wer von uns wollte sich rein nennen und von sich sagen: Ich habe nicht gesündigt. Wir alle wissen und bekennen es: Herr, unser Gott, wir haben gesündigt.

Naariz'cho - Tenor, Bariton, Chor, Klavier (Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jibroel - Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Hava nagila - Chor, Klavier (Bearb.: Friedbert Groß)

Kommt und laßt uns fröhlich sein, kommt und laßt uns singen!

Du sollst nischt gehn mit kejn andere Mejdela - Sopran, Chor, Klavier (Bearb.: Friedbert Groß)

Ein eifersüchtiges Mädchen will den Geliebten ganz für sich allein haben, aber sie ist weit fort in der Fremde und *fühlt* sieht ~~ein~~, daß die Liebe, die mit einem Lächeln und einem Kuß begann, ihr völlig den Verstand geraubt hat.

Dajenu - Chor a cappella (Philip Moddel)

Aus der Haggadah - Rabbi Akiba zählt viele Wohltaten auf, die der Ewige seinem Volk erwiesen hat. In diesem Lied wird gesagt: Wenn er uns nur die Thora gegeben hätte, wäre es genug gewesen! und: wenn er uns nur von den Ägyptern befreit hätte, wäre es *schon* genug gewesen.

Spiel sche mir a Liedele - Chor a cappella (Bearb.: Friedbert Groß)

Der Spielmann (Klesmer) soll ein jiddisches Lied spielen, ein Lied ohne Seufzen und Tränen, das bekunden soll, daß das Judentum weiterlebt. Ein Lied vom Frieden, in dem sich alle Völker verstehen.

Itzikl - Bariton, Chor, Klavier (Bearb.: Werner Sander)

Mit Ironie wird Itzik vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit (Chasene), aber die Taschen sind leer, noch ist kein Tisch, keine Bank vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann, und das Vertrauen auf die "Mamme", die nur sorgen mag, wie es weitergehen soll.

Oi Channikke - Sopran, Chor, Klavier (Bearb.: Werner Sander)

Dieses Lied zum winterlichen frohen Lichterfest Channukah erzählt von den traditionellen Familienbräuchen, dem Kreiselspiel der Kinder, den vielerorts bereiteten heißen Kartoffelpuffern (Latkes), den dünnen Kerzen im achtarmigen Leuchter, den Liedern und Gebeten über die göttlichen Wundertaten und dem Tanz im häuslichen Kreis.

A Geneiwe - Bariton, Chor, Klavier (Bearb.: Werner Sander)

Das Volkslied "Der Diebstahl" führt in *die* eine ärmliche Stube eines Ghetto-Rabbis, dem dreimal sieben Sachen gestohlen wurden: Hemden, Leuchter und Hühner. Aber alles war in einem jämmerlichen Zustand. Die Hemden mit Flickflecken und Löchern, die Leuchter ohne Füße oder ohne

Röhren und bei den Hühnern fehlten entweder die Köpfe oder die Flügel.

Horra banechar - Chor, Klavier

(Bearb.: Friedbert Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser
ganzes Leben ist Trübsal - vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier!
Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.

gemeinsam